

Kurzes Resümee von Charlotte Brändlein zur

**Tagung des Pfarrer- und Pfarrerinnenvereins im Wildbad Rothenburg
im Mai 2017**

Anfang Mai fand im Wildbad Rothenburg die alljährliche Frühjahrstagung des Pfarrer- und Pfarrerinnenvereins statt.

Unser Team für Pfarrfrauenarbeit in Bayern hatte auch wieder eine Einladung bekommen. Als neugewählte Doppelspitze konnten Christine Spahlinger und ich, Charlotte Brändlein, die Tagung in Teilen gemeinsam besuchen.

Am 8. Mai referierte Herr **Prof. Dr. Gerhard Wegner** vom **sozialwissenschaftlichen Institut der EKD in Hannover** zum Thema „*Was bedeuten 500 Jahre Reformation? Ein Blick aus der EKD auf die Gemeinden – und zurück*“. Aus der Volksbewegung zu Luthers Zeiten ist nach dem Bauernkrieg eine Staatskirche geworden. Dies findet sich in Skandinavien und Deutschland heute noch. Allerdings als Ausnahme, denn weltweit gibt es vor allem Personal-kirchengemeinden. Wie wird die Entwicklung der Kirchengemeinden in Zukunft bei uns sein? Kirche – eine Institution mit Bedeutungsverlust ... der Pessimismus mit Blick in die Zukunft ist sehr groß. Das war früher nicht so.

Statistisch lässt sich folgendes belegen: 15% der Evangelischen sind sehr religiös und engagiert, 45% werden als wohlwollender Resonanzraum ohne Engagement bezeichnet, 20% zeigen sich distanziert und 20% sind ausgetreten.

Wie sich diese ganze Entwicklung in der bayerischen Landeskirche darstellt, bleibt spannend. In der Aussprache kamen sehr unterschiedliche Standpunkte zur Sprache.

Am 9. Mai legte Corinna Hector für den Hauptvorstand den Vorstandsbericht vor. Sehr kurzweilig und treffend hatte sie ihn mit Lutherziten und entsprechenden Zuordnungen der kirchlichen Arbeitsfelder der Pfarrerschaft gegliedert.

Hier nur zwei Beispiele:

„Die Kirche braucht eine Reformation. Diese Reformation ist aber nicht die Angelegenheit nur des Papstes noch der Kardinäle. Es ist eine Angelegenheit der ganzen Christenheit, oder besser, Gottes allein. Nur er weiß die Stunde der Reformation.“ (Martin Luther)

Dazu sprach sie über den „**PuK – Prozess**“, der z. Zt. innerhalb der Kirche angeschoben wird. „**Profil und Konzentration**“ das sind die neuen Wegweiser in der kirchlichen Landschaft. Damit werden sich jetzt die aktiven Pfarrer und Pfarrerinnen in und mit ihren Gemeinden auseinandersetzen müssen.

*„Christum predigen ist gar ein schwer und gefährlich Amt. Hätt ich`s etwan gewußt, so wollt ich mich nimmermehr dazu hergegeben haben, sondern gesagt mit Mose: **Sende, wen DU willst!**“* (Martin Luther)

Unter diesem Zitat kam Frau Hector dann auf den Nachwuchs in der Ausbildung zum Pfarrberuf zu sprechen.

Im Anschluss an den Vorstandsbericht hatten Christine und ich Gelegenheit, zusammen die gesamte aktuelle Arbeit unseres Teams vorzustellen. Dies geschah mit großer Aufmerksamkeit und Wertschätzung seitens der Pfarrerschaft. Und so sind wir gespannt auf die nächste Frühjahrstagung im kommenden Jahr.